

collegium vocale dortmund



מה טוב

„Ma towu“

-wie schön sind deine Zelte

Synagogale Chormusik aus drei Jahrhunderten

collegium vocale dortmund

Nils Hientzsch, Gesang

Ana-Maria Dafova, Klavier

Michael Hönes, Dirigent

Melanchthon Kirche

Melanchthonstr. 6, 44143 Dortmund

Sonntag, 17.11.2024

18 Uhr

Musik im synagogalen Gottesdienst war eigentlich immer einstimmiger Gesang. Meist nicht einmal notiert, nur mündlich überliefert prägt er die meisten jüdischen Gottesdienste bis heute - die Stimme des einzelnen Menschen als Ausdruck des direkten, vertraulichen Verhältnisses zwischen Mensch und Gott. Erst allmählich entstanden, vor allem in Westeuropa ab dem 19. Jahrhundert, auch mehrstimmige Vertonungen liturgischer hebräischer Texte.

An den oberitalienischen Fürstenhöfen in Renaissance und Barock wirkten viele jüdische Künstler und Musiker, oft als Hofangestellte. So auch **Salomone Rossi**, der schon als junger Mann beim Herzog von Mantua als Sänger und Geiger angestellt war. Sehr erfolgreich mit seinen Instrumentalwerken, wurde er zu den damals unerlaubten mehrstimmigen Kompositionen durch einen rabbinischen Sondererlass eines Freundes ermutigt. Stilistisch orientieren sich diese Stücke an der Psalmodie und vor allem an den mehrhörigen Vorbildern von Andrea und Giovanni Gabrieli.

Der aus Mähren stammende **Max Löwenstamm** wirkte ab 1847 fast dreißig Jahre als Oberkantor und Lehrer der israelischen Kultusgemeinde in München. Löwenstamm hatte in Wien bei dem hochgeehrten und vielfach ausgezeichneten Oberkantor **Salomon Sulzer** studiert. Dieser war befreundet mit **Franz Schubert**. Sulzer gab Schubert die Anregung einen Psalm in hebräischer Sprache zu komponieren. Das Werk wurde erst vor einigen Jahren entdeckt und ist selten zu hören.

„Was betrübst du Seele dich“ von Sulzer selbst entstand gegen Ende seines Lebens. Es ist ausdrücklich für den Gottesdienst bestimmt. Die Tonsprache ist spätromantisch, im Vergleich mit damals zeitgenössischer Musik absolut modern; der expressive Ausdruck erstaunt angesichts der liturgischen Bestimmung.

Wie Sulzer in Wien war **Louis Lewandowski** in Berlin als Dirigent in der Synagoge, als Komponist und Professor hochgeehrt. In den jüdischen Gemeinden Preußens waren die Reformbemühungen um den Synagogengottesdienst besonders ausgeprägt. Lewandowski stand schon in seiner Jugend mit der künstlerischen und intellektuellen Elite Berlins in Kontakt, u.a. mit den Mendelssohns. Lewandowskis Musik soll eine beträchtliche emotionale Wirkung gehabt haben. Heute findet alle zwei Jahre in Berlin ein großes Lewandowski-Festival statt.

Obwohl **Felix Mendelssohn Bartholdy** getauft gewesen ist, ist ihm seine jüdische Abstammung immer wichtig gewesen. Seine bekannte Vertonung des ursprünglich gregorianischen Chorals „Da pacem domine“ ist eigentlich für Chor und Orchester komponiert.

Kurt Weill, Komponist vor allem des Musiktheaters, hat außer einigen weltlichen Kantaten keine Chormusik - schon gar keine liturgische - verfasst. Das Kiddusch ist eine Ausnahme. Weill entstammt einer jüdischen Familie, sein Vater war einige Zeit Kantor. Das Kiddusch ist ein Segensgebet als Einleitung zur Feier des Sabbats in der Familie. Es wird - in der Regel - vom männlichen Familienvorstand über dem Becher mit Wein, anschließend über dem Schabbatbrot gesprochen.

Barechu Salomone Rossi
Elohim hashivenu um 1570-um 1630
Lamnatseah (Psalm 67)

Hodo al erez Max Löwenstamm
Ma towu 1814 – 1881

Psalm 92 Franz Schubert
Tov l'hodos 1797-1828

Moment musical Franz Schubert
D780/3

Träumerei Robert Schumann
aus Kinderszenen 1810-1856

Was betrübst du Seele dich Salomon Sulzer
1804-1890

Psalm 21 (Königpsalm) Louis Lewandowski
Seelenfeier (Psalm 103) 1821-1894

Verleih uns Frieden Felix Mendelssohn Bartholdy
1809-1847

Kiddush Kurt Weill
1900-1950

Psalm 84 Louis Lewandowski
Wie lieblich sind deine Wohnungen

Wie schön sind deine Zelte Jakob, wie schön deine Wohnstätten Israel.
Durch deine große Liebe, Gott, betrete ich dein Haus
und werfe mich voll Ehrfurcht vor deiner heil'gen Lade nieder.

Tov l'hodos - Franz Schubert

Psalm 92

Ein Psalm. Ein Lied für den Sabbattag.
Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken
und lobsingend deinem Namen, du Höchster,
des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen
auf dem Psalter mit zehn Saiten, auf der Harfe und zum Klang der Zither.
Denn, HERR, du lässtest mich fröhlich singen von deinen Werken,
und ich rühme die Taten deiner Hände.
HERR, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind sehr tief.
Ein Törichter glaubt das nicht, und ein Narr begreift es nicht.
Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übeltäter blühen alle
– nur um vertilgt zu werden für immer!
Aber du, HERR, bist der Höchste und bleibest ewiglich.

Seelenfeier - Ennosch ke chozir - Louis Lewandowski

Psalm 103, 15-17

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde.
Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,
und ihre Stätte kennen sie nicht mehr.
Die Gnade aber des HERRN währet von Ewigkeit zu Ewigkeit
über denen, die ihn fürchten,
und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind,
bei denen die seinen Bund halten
und gedenken an seine Gebote,
dass sie danach tun.

Nils Hientzsch, Jahrgang 1993, sang schon als Kind meist begeistert in verschiedenen kirchlichen und weltlichen Chören. Mit Beginn des Schulmusik- und Germanistikstudiums in Siegen intensivierten sich seine Gesangstätigkeiten auch dank der gesangstechnischen Ausbildung bei Susanne Schlegel. Besonders viel Freude bereiteten ihm unter den vielen Konzerten und Auftritten eine Theaterproduktion des Weißen Rössels und das Magnifikat von Bach mit dem Bach-Chor-Siegen. Seit 2020 lebt, musiziert und studiert er in Münster.



Ana-Maria Dafova wurde in Bulgarien geboren. Dort studierte sie Klavier, und später dazu Korrepetition und Dirigieren an der University of Cincinnati (USA) und Guildhall School of Music & Drama (London).

Seit 2009 lebt sie und arbeitet in Deutschland als Pianistin und Korrepetitorin und seit 2017 ist sie Dozentin für Vocale Korrepetition an der Folkwang Universität der Künste, Essen.

Michael Hönes studierte an der Musikhochschule Köln Schul- und Kirchenmusik sowie Orchesterdirigieren (Klasse Prof. Wangenheim), außerdem Germanistik und Geschichte an der Universität Köln. Seine Ausbildung ergänzte er in zahlreichen Meisterkursen in den Fächern Chorleitung, Klavier, Liedgestaltung und Orgel / Orgelimprovisation.



Von 1998 bis 2001 war Michael Hönes als musikalischer Assistent am Staatstheater Braunschweig engagiert. Ab 2001 war er als Kapellmeister und Korrepetitor am Opernhaus Dortmund tätig. Dort war er von 2005 bis 2015 als musikalischer Leiter verantwortlich für die Junge Oper am Opernhaus Dortmund. Diese führte er mit zahlreichen Ur- und Erstaufführungen zu überregionalem Renommee. Seit 2010 ist Michael Hönes Dozent beim IAM (Internationalen Arbeitskreis für Musik). Verschiedene Lehraufträge führten ihn an die

Universitäten Bochum (Musikwissenschaft, von 2009 bis 2011) und Siegen (Korrepetition und Ensembleleitung, seit 2010). Seit April 2017 ist Michael Hönes künstlerischer Leiter des „collegium vocale dortmund“.

Seit seiner Gründung im Jahre 1976 bereichert das **collegium vocale dortmund** das Dortmunder Konzertleben mit seinem weitgefächerten und anspruchsvollen Repertoire.

Im Zentrum der Arbeit der etwa 40 Sängerinnen und Sänger stehen Werke der A-cappella-Chormusik, die regelmäßig durch vokal-instrumentale Kompositionen ergänzt werden. Weltliches wie Geistliches, Fernes wie Nahes, Bekanntes wie überraschend Neues: Dies alles immer wieder in spannungsvollen Programmen zusammenzuführen und in technisch wie musikalisch hochwertigen Interpretationen darzubieten, hat sich das collegium vocale zum Ziel gesetzt.

Der Chor probt dienstags von 19.45 bis 22.00 Uhr - zur Zeit in Dortmund Brackel in den Räumlichkeiten der Akademie für Gesang NRW e.V. Neue Sängerinnen und Sänger mit Chorserfahrung sind herzlich willkommen.



Wir sind Mitglied im
www.vdkc.de

Wenn Sie möchten, besuchen Sie
unsere neue Homepage:
www.collegiumvocaldortmund.de